



Genosse Gerhard Lax (r.), stellvertretender Sekretär der Zentralen Parteileitung, leitete ein Seminar zur Auswertung der Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen.

## Weitere Auswertung der Beratung des Sekretariats des ZK mit den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen



Im Zeichen der Auswertung der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären stand auch die Mitgliederversammlung der Abteilungsteilorganisation 1 der SED-Grundorganisation der Sektion Informationstechnik am 29. 2. 1988. Ausgehend von der in den internationalen Beziehungen erreichten Wende zum Besseren, erläuterte APO-Sekretär Genosse Dr. Schmidt die Kampfaufgaben des Jahres 1988, mit deren Erfüllung die Kommunisten der Sektion IT ihren spezifischen Beitrag zur Stärkung unserer Republik leisten werden. Im Mittelpunkt der Auswertung standen die Ausführungen Erich Honeckers zu Fragen der Entwicklung der Mikroelektronik. Es gilt die Mikroelektronik in Einheit mit dem Maschinenbau zu entwickeln. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Produktion hochwertiger elektronischer Konsumgüter der nächsten Generation, betonte Genosse Schmidt. Für die Lösung dieser neuen, höheren Aufgaben ist das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit entsprechend den Orientierungen Erich Honeckers weiter zu erhöhen.

## URANIA-Mitgliedergruppe der TU Rede Erich Honeckers ist Orientierung für populärwissenschaftliche Propaganda

Nach der bedeutsamen Rede des Generalsekretärs des ZK der SED vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen und aus Anlaß des 100. Jahrestages der Berliner URANIA sprach „UZ“ mit Genossen Doz. Dr. sc. oec.

Rolf Auerswald, Vorsitzender der Mitgliedergruppe der URANIA der TU Karl-Marx-Stadt, über Schwerpunkte der propagandistischen Arbeit im Jahr 1988 und darüber hinaus.

„UZ“: Woran orientiert sich die URANIA-Mitgliedergruppe der TU bei der populärwissenschaftlichen Propaganda?

Genosse Auerswald: Die Rede Erich Honeckers gibt der Mitgliedergruppe der URANIA der TU die Orientierung. Wichtige Denkanstöße zur konkreten Umsetzung erhielt ich in der seminaristischen Auswertung der Rede durch den Sekretär der Zentralen Parteileitung.

Es gilt, in der populärwissenschaftlichen Propaganda den Bogen zu spannen von dieser richtungweisenden Rede zu den konkreten wirtschafts- und sozialpolitischen Erfordernissen, den Entwicklungskonzeptionen der Kombinate und ihrer Betriebe sowie der wissenschaftlichen Einrichtungen des Bezirkes, zu den Plänen Wissenschaft und Technik der Hauptpraxispartner, zu den Qualifikationsansprüchen und Bedürfnissen der Werktätigen. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Vermittlung neuester Erkenntnisse und Erfahrungen bei der Durchsetzung und Nutzung der Schlüsseltechnologien. Dazu wurden weitere konkrete

Beschlüsse in Auswertung der bedeutsamen Rede des Generalsekretärs in der Leitungsberatung der Mitgliedergruppe gefaßt.

„UZ“: Welche Erfahrungen konnten bisher bei der Vermittlung populärwissenschaftlicher Kenntnisse über Schlüssel- und Hochtechnologien gewonnen werden?

Genosse Auerswald: Zahlreiche Hörer haben uns bestätigt, daß sie eine wesentliche Unterstützung für ihre Tätigkeit durch wissenschaftliche Foren und Vorträge erhalten. Es wurden veralgemeinerungsfähige Erfahrungen bei der Einführung der Schlüssel- und Hochtechnologien als Handlungsanleitung vermittelt. Aufgezeigt wurden internationale Entwicklungstendenzen und perspektivische Entwicklungen und Erfordernisse auf diesem Gebiet in der DDR. Den Hörern wird anhand von konkreten Beispielen eine optimistische Haltung zur Verwirklichung der Schlüsseltechnologien vermittelt, und die Komplexität, Kompliziertheit und Tragweite der Aufgaben vor Augen geführt. Unser Ziel ist es, die Hörer zu eigenen Bei-

## Mein Standpunkt

Prof. Dr. Dieter Tischendorf, Direktor der Sektion FPM

Der vorzeitige Abzug der sowjetischen Raketen kürzerer Reichweite vom Territorium der DDR ist ein erneuter Beweis des ernsthaften Abrüstungswillens der Sowjetunion, der DDR und der anderen sozialistischen Staaten. Diesen Schritt verknüpfte ich mit der Erwartung entsprechender Reaktionen der anderen Seite, um bestmögliche Bedingungen für die Ratifizierung des sowjetisch-amerikanischen Vertrages über den Raketenabbau zu schaffen.

Dr. Gerhard Schulz, wissenschaftlicher Sekretär

Mit der Unterzeichnung des sowjetisch-amerikanischen Vertrages über die Beseitigung der Mittelstreckenraketen wurde ein historischer Schritt in Fragen der nuklearen Abrüstung getan. Wie ernst es der UdSSR und allen anderen sozialistischen Staaten mit der Abschaffung von Atomwaffen ist, zeigt sich jetzt auch insbesondere beim vorzeitigen Abzug der sowjetischen Mittelstreckenraketen kürzerer Reichweite aus der DDR. Die Hoffnung, in das Jahr 2000 ohne Atomwaffen zu gehen, wird damit gestärkt. Das bedeutet aber auch, alle Kräfte zu mobilisieren, um weitere Fortschritte im Friedenskampf zu erzielen. Das sehe ich auch als Anspruch an meine eigene Arbeit.

Gertrud Kittel, Sekretärin

Mit Freude habe ich die Nachricht vernommen, daß mit dem vorzeitigen Abzug der sowjetischen Mittelstreckenraketen aus der DDR begonnen wurde. Hier zeigt sich erneut die konstruktive Haltung der sozialistischen Staaten zu Fragen der Friedenssicherung und Abrüstung. Erneut wird der enge Zusammenhang Sozialismus - Frieden deutlich. Jetzt kommt es darauf an, daß die westliche Seite entsprechend reagiert und den Vertrag über die Beseitigung der Mittelstreckenraketen durch den USA-Kongreß ratifiziert wird. Die vertrauensbildende Abrüstungsmaßnahme sollte Grundlage für weitere Erfolge auf dem Gebiet der Abrüstung sein.

Informationsbesuch des Genossen Dieter Müller an der TU

## Richtungweisende Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen ist Maßstab für die Lösung der Aufgaben 1988

Zu einem Informationsbesuch wollte am 1. März 1988 Genosse Dieter Müller, Kandidat des ZK der SED, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und 1. Sekretär der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt der SED, an unserer Universität. Er wurde von Genossin Gisela Hermann, Sekretär für Wissenschaft, Volksbildung und

Kultur der SED-Stadtleitung, begleitet. Im Mittelpunkt der Beratungen standen Aufgaben in Lehre und Forschung bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED in Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen.



Während seines Besuches an unserer Universität führte Genosse Dieter Müller, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, herzliche und vertrauensvolle Gespräche mit TU-Angehörigen. Unser Bild: Im Lehr- und Forschungslabor Fräsen der Sektion FPM erläutert WB-Leiter Prof. Dr. Horst Weber (2. v. l.) den Genossen Dieter Müller (Mitte), Prof. Dr. Manfred Krauß (l.), Rektor, und Doz. Dr. Bernd Hommel (2. v. r.), Sekretär der Zentralen Parteileitung, Forschungsvorhaben, die in enger Zusammenarbeit mit Praxispartnern gelöst werden.

Nach der herzlichen Begrüßung der Gäste durch die Genossen Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, Rektor, Doz. Dr. sc. techn. Bernd Hommel, Sekretär der Zentralen Parteileitung, und Prof. Dr. sc. techn. Friedmar Erfurt, Prorektor für Naturwissenschaften und Technik, kam es zu einem ersten Gedankenaustausch. Genosse Prof. Dr. Krauß versicherte, daß die bedeutende Rolle von Wissenschaft und Technik auf die Genosse Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären erneut hinwies, von allen Universitätsangehörigen als Anspruch verstanden wird und in konkreten Taten zur Stärkung der DDR ihren Ausdruck findet. Den Besuch des 1. Sekretärs der SED-Stadtleitung kennzeichnete er als hohe Wertschätzung für die Leistungen der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Universität, die bereits heute darangehen, mit anspruchsvollen Vorhaben den 40. Jahrestag der DDR würdig vorzubereiten.

Genosse Doz. Dr. Hommel verwies darauf, daß die langfristigen Vorhaben entsprechend der von Erich Honecker in seiner jüngsten Rede bekräftigten Wirtschaftsstrategie den Vorrang haben. Die Parteilorganisation der TU betrachtet es als wichtigste Aufgabe, durch eine intensive und schöpferische politisch-ideologische Arbeit Leistungsbereitschaft und Schüffertum für Lehre, Studium und Forschung auszurufen.

Genosse Dieter Müller unterstrich die Richtigkeit des jetzigen Zeitpunktes, in der Forschung bedeutende Vorhaben zu beginnen, deren Ergebnisse im Herbst nächsten Jahres auf den Geburtstag der Republik gelegt werden können. Dies gilt besonders für die Technische Universität, deren Angehörige Leistungen von hohem wissenschaftlichem Rang vollbringen. Bei diesen Anstrengungen ist es bedeutsam, daß die FDJ-Kreisorganisation vorgeht, sich mit ihrem Angebot „DDR 40“ hohe und anspruchsvolle Ziele setzt. Ein Schwerpunkt der po-

litisch-ideologischen Arbeit muß die überzeugende Erläuterung des Wachstums und Wertes unserer Republik sein. Es gilt, so betonte Genosse Dieter Müller, insbesondere die junge Generation darüber ins Bild zu setzen, welche Leistungen die Werktätigen unseres Landes in angestrebter Arbeit unter Führung der Partei in den zurückliegenden vier Jahrzehnten zum Wohle des Volkes und zur Stärkung des internationalen Ansehens der DDR vollbracht haben.

Im Traditionskabinett informierte sich der 1. Sekretär der SED-Stadtleitung über die Entwicklung unserer Lehr- und Forschungsstätte seit ihren Anfängen und würdigte die lebendige Aneignung unseres Erbes als bedeutende Leistung, die in Vorbereitung auf die Verleihung des Status einer Technischen Universität vollbracht wurde.

In Begleitung des Direktors der Sektion FPM, Prof. Dr. Tischendorf, und des Sekretärs der SED-Grundorganisation FPM, Dr. Peter Zimmermann, besuchte der 1. Sekretär das Lehr- und Forschungslabor Fräsen, Wissenschaftsbereichsleiter Prof. Dr. Horst Weber informierte über die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben dieses im engen Bündnis von Wissenschaft und Industrie geschaffenen und genutzten Forschungs- und Ausbildungszentrums. Forschungsergebnisse bei der Automatisierung von Fertigungsprozessen im VEB Forsttechnik Oberlichtenau stellten Prof. Dr. Klaus Wittke, Wissenschaftsbeiratsleiter, und Doz. Dr. K.-J. Matthes vor. Die enge Verbindung von Maschinenbau und moderner Rechenarbeit wurde in einem Computerkabinett der Sektion FPM demonstriert.

Die Professoren Wickleder, Direktor der Sektion FEB, und Theil, Leiter der Technischen Mikroelektronik, stellten dem 1. Sekretär Forschungsergebnisse vor und erläuterten die Hauptrichtung ihrer Forschungsarbeit, u. a. die Entwicklung eines Megabit-Speichers auf der Ba-

sis der CMOS-Technologie und Schaffung des Vorkaufs für die Mikroelektronik.

In der sich an den Rundgang anschließenden Beratung mit dem 1. Sekretär der SED-Stadtleitung versicherte der Rektor, daß Wissenschaftler und Studenten, Mitarbeiter in den Verwaltungen und Bereichen der TU die in der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären gestellten Aufgaben Punkt für Punkt in hohe Leistungen im Studium und selbständiger wissenschaftlicher Arbeit sowie in Lehre und Forschung umsetzen werden. Er kennzeichnete strategische Entwicklungslinien für die weitere Forschung auf dem Gebiet der Hoch- und Schlüsseltechnologien in den kommenden Jahren. Wichtigste Aufgabe ist es jedoch, hob der Rektor hervor, politisch und fachlich hoch qualifiziertes Kader für die Praxis auszubilden.

Genosse Doz. Dr. Hommel unterstrich, daß die Einheit von Lehre und Forschung erstrangige Bedeutung bei der Lösung unserer Aufgaben hat, daß dem universellen Charakter der Lehre durch eine universelle Forschung entsprechen wird.

Der weiteren Ausprägung einer höheren Qualität der Lehre werden das Konzil der TU zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit im Juni 1988 und die Einführung neuer Studiendokumente im Elektrotechnikbereich ab September dieses Jahres dienen.

Mit großer Herzlichkeit bedankte sich Genosse Dieter Müller für die freundschaftliche Atmosphäre, in der sein Informationsbesuch an unserer Lehr- und Forschungsstätte stattfand. Nach wie vor, erklärte er, ist die Lehre, die Erziehung und Ausbildung politisch und fachlich befähigter Absolventen die wichtigste Aufgabe einer Technischen Universität. Anliegen der politisch-ideologischen Arbeit der Parteilorganisation der TU muß es sein, aus unserer erfolgreichen Entwicklung Kraft und Zukunftsoptimismus zu schöpfen, um die vor uns stehenden Aufgaben zu lösen.